

Mehr als eine Zeitung.



Teile deine Lieblingsartikel.

## ZürcherUnterländer

BÜLACH

# Sportlich und fürs Gemüt ein Gewinn

Seit 19. August bis zum 30. dieses Monats findet in Taipei (Taiwan) die Sommeruniversiade statt. Judoka Larissa Csatari, Schwimmerin Martina van Berkel, Kunstturner Pascal Bucher und Mittelstreckenläufer Jonas Raess repräsentieren das Zürcher Unterland in der Schweizer Delegation.



---

Sylvana Ulrich, 25.08.2017

---

*Informationen  
und Services  
rund um das  
Themengebiet  
Trauer*

«Es fühlte sich an, als sei ich nach langer Reise zu Hause angekommen», sagte Larissa Csatari (rechts) von der Judoschule Regensdorf nach einem Jahr Verletzungspause vor dem Kampf gegen die Algerierin Amina Belkadi. Bild: Angelo Brack

Die Sommeruniversiade, auch World Student Games genannt, ist der zweitgrösste polysportive Anlass nach den Olympischen Spielen und findet alle zwei Jahre statt. Teilnahmeberechtigt sind nur Sportlerinnen und Sportler, welche auch an einer

anerkannten Universität eingeschrieben sind. 93 Athletinnen und Athleten umfasst die diesjährige Schweizer Delegation – darunter auch vier Repräsentanten des Zürcher Unterlands.

### **Pascal Bucher bekundet Pech**

Das Kunstturn-Team rund um den Schöfflisdorfer Pascal Bucher durfte dieses Jahr in der stärksten Subdivision neben Nationen wie der Ukraine und Russland starten – eine aufregende Ausgangslage. Doch dann lief plötzlich gar nichts mehr für die Schweizer Turner. Jonas Munsch stürzte im Training beim Gerät Sprung. Diagnose: Schienbeinkopf-Fraktur. Teamkollege Marco Walter, Bronzemedailengewinner am Gerät Boden vor zwei Jahren, konnte aufgrund eines verletzten Fusses nicht mehr voll mittrainieren.

Zu allem Unglück erwischte Pascal Bucher eine Grippe, weshalb der 27-Jährige drei Tage mit dem Training aussetzen musste. So war für die Schweizer Kunstturner der Wettbewerb zu Ende, bevor er richtig angefangen hatte. «Wir haben dennoch versucht, am Wettkampftag unser Bestes zu geben», berichtet Bucher, der in Magglingen studiert und dort im Nationalkader turnt. «Wir hatten nichts zu verlieren.» Schliesslich reichte es für den respektablen 12. Schlussrang. Trotz des Wettkampfpechs nimmt der Turner aber auch gute Erinnerungen von der Universiade mit nach Hause: «Man lernt andere Sportarten kennen. Der Kunstturner geht mit dem Schwimmer zu Abend essen oder wohnt neben dem Bogenschützen im Athletendorf. Dieser Austausch gefällt mir.»

### **Rückkehr auf die Judomatte**

Mit Verletzungen kennt sich auch Judoka Larissa Csatari bestens aus. Im Januar musste sie sich einer Schulteroperation unterziehen. Die diesjährige Universiade war für die 28-Jährige das erste internationale Turnier nach einem Jahr Verletzungspause. «Ich konnte es kaum erwarten, die Wettkampfmatte zu betreten», erzählt die Sportlerin. «Es fühlte sich an, als sei ich nach langer Reise endlich zu Hause angekommen.» Am Ende erreichte sie den 9. Rang im Schlussklassement. Keine schlechte Ausbeute – doch Csatari, die schon an Europameisterschaften und Weltcups teilgenommen hat, will mehr. In der Judoschule Regensdorf hat die Studentin aus Windisch zum ersten Mal ein Judo-Gi übergestreift, mittlerweile trainiert sie als Teil des Nationalkaders. «Die Olympischen Spiele 2020 in Tokio sind mein festes Ziel», erklärt sie bestimmt. «An der Universiade habe ich bewiesen, dass ich den Fokus und den Kampfgeist dafür nach wie vor habe.»

### **Van Berkel optimistisch**

Das Ziel Olympia hat Martinavan Berkel bereits erreicht: Sie startete an den Olympischen Spielen 2012 in London. Für die bekannte Athletin aus Winkel, die bei den Limmat Sharks Zürich schwimmt, ist es bereits die vierte Universiade. Über 200 m Rücken und 100 m Delfin schwamm sie in Taipei schnellere Zeiten als an der WM im

Juli, obwohl sie aufgrund einer Nasennebenhöhlenentzündung zuvor eine Woche lang nicht trainieren konnte. «Ich bin zufrieden mit meinen bisherigen Rennen», berichtet sie, «vor allem, weil meine Paradedisziplin erst noch ansteht: Am Freitag schwimme ich über 200 m Delfin. Die Vorzeichen stimmen also.»

### **Jonas Raess hat keine Angst**

Der letzte Athlet im Unterländer Quartett, Mittelstreckenläufer Jonas Raess, bestreitet seinen nächsten Wettkampf morgen Samstag über 5000 m. Der 23-jährige Student trainiert beim Leichtathletik Club Regensdorf. In seinem ersten Halbfinal über 1500 m am Mittwoch verpasste er die Finalqualifikation nur knapp. «Ich habe mich sehr gut gefühlt, aber ich hatte etwas zu viel Respekt vor meinen starken Konkurrenten», bilanziert Raess. Umso motivierter ist er für den Halbfinal über 5000 m am Samstag: «In diesem Jahr lief ich erst an zwei Wettkämpfen über die 5000 m. Trotzdem gilt für Samstag das Motto: Keine Angst vor grossen Namen!» (Zürcher Unterländer)

Erstellt: 24.08.2017, 22:57 Uhr

### **Ist dieser Artikel lesenswert?**

Ja

Nein